

**Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft – Aufgaben und Maßnahmen des
Referats für Arbeit und Wirtschaft;**

Finanzierung befristet

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08599

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 07.11.2017 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Inhalt	In der Vorlage wird ein Konzept vorgestellt, wie das Referat für Arbeit und Wirtschaft die fortschreitende Digitalisierung am Innovationsstandort München und in der Münchner Wirtschaft unterstützen will.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	7 Stellen befristet auf 3 Jahre von 2018 - 2020. Es besteht ein Gesamtfinanzierungsbedarf von 2.477.860,- Euro über die Laufzeit.
Entscheidungsvorschlag	Dem Konzept wird zugestimmt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die bestehenden Projekte auszubauen und weitere Maßnahmen zu ergreifen. Dafür werden dem Referat für Arbeit und Wirtschaft die dargelegten zentralen Mittel (Personal und Finanzen) genehmigt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Digitalisierung, Wirtschaftsförderung
Ortsangabe	(-/-).

**Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft – Aufgaben und Maßnahmen des
Referats für Arbeit und Wirtschaft;**

Finanzierung befristet

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08599

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 07.11.2017 (VB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Digitalisierung: Fundamentale technologische, unternehmerische und gesellschaftliche Veränderungen und neue Herausforderungen für Städte	1
2. Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft – Aufgaben und Maßnahmen des Referats für Arbeit und Wirtschaft	3
2.1. Wandel der Arbeitswelt	4
2.2. Aufbau digitaler Infrastrukturen	6
2.3. Intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen	10
2.4. Unterstützung der Digitalisierung wichtiger Wirtschaftsbranchen in München	12
2.5. Öffentlichkeitsarbeit „Digitales München – Arbeit und Wirtschaft“	16
3. Mittelbedarfsplanung – Personal, Sachmittel und Dienstleistungen, Finanzen	18
II. Antrag des Referenten	26
III. Beschluss	27

**Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft – Aufgaben und Maßnahmen des
Referats für Arbeit und Wirtschaft;**

Finanzierung befristet

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08599

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 7.11.2017 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Digitalisierung: Fundamentale technologische, unternehmerische und gesellschaftliche Veränderungen und neue Herausforderungen für Städte

Digitalisierung ist ein globaler grenz- und bereichsübergreifender Innovationsprozess, der in zunehmenden Maße alle Lebens- und Arbeitsbereiche von modernen Gesellschaften durchdringt. Der Wandel vollzieht sich in einem atemberaubenden Tempo und ist von großen Innovationssprüngen begleitet. Derzeit werden die Regeln und Standards für neue Geschäftsfelder etabliert und Unternehmen und die öffentliche Hand müssen bereit sein, sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen und sich auch auf neues Terrain zu wagen. Während in der Kommunikationsbranche Standards oft durch US-amerikanische Firmen gesetzt wurden, gibt es im Bereich Industrie die Chance, dass sich nun auch europäische Firmen stärker durchsetzen.

Für den Innovationsstandort München bereitet der digitale Wandel herausragende Entfaltungschancen, die es ermöglichen, sich auch in Zukunft als wirtschaftsstarke und ebenso lebenswerte Stadt zu entwickeln. Gelingt die digitale Transformation, kann München auch das erwartete Bevölkerungswachstum durch die intelligente Nutzung bestehender Ressourcen besser meistern, sich im internationalen Wettbewerb noch besser positionieren und seine soziale und wirtschaftliche Erfolgsgeschichte auch in Zukunft fortschreiben. Verliert der Wirtschaftsstandort München den Anschluss an die fortschreitenden technologischen Entwicklungen, droht ein Verlust an Wirtschaftskraft, Wohlstand und Lebensqualität. (Vergleiche auch: Zukunftsschau 2040+, veröffentlicht vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung, September 2016).

Da sich Wertschöpfungsprozesse in der Wirtschaft ebenso digitalisieren wie der Alltag der

Bürgerinnen und Bürger, ist die Stadt gefordert, dort wo Schnittstellen zum wirtschaftlichen Handeln der Unternehmen und der Stadt als Lebens- und Arbeitsraum bestehen, diese Entwicklung umfassend zu begleiten.

Entsprechend der Komplexität und der Reichweite der digitalen Innovationen sind Städte und Agglomerationsräume auf mannigfaltige Weise und auf vielen Ebenen gefordert, den technologischen Wandlungsprozess zu begleiten und zu unterstützen. Digitalisierung ist eine stadtweite Querschnittsaufgabe, bei der zahlreiche einzelne Maßnahmen zum Gesamterfolg beitragen. Unter anderem hat das Planungsreferat im Sommer 2017 eine städtische, referatsübergreifende Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der neuen Leitlinie „Digitale Transformation“ beauftragt.

Die Digitalisierung betrifft auch die internen Verwaltungsabläufe und die Einbindung der Verwaltung in die Stadtgesellschaft. Die Landeshauptstadt München hat deshalb mit einem Grundsatzbeschluss im Februar 2017 die Errichtung eines eigenen IT-Referats und eine umfassende IT-Strategie beschlossen (Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / A 02884). Außerdem wird seit 2013 ein Konzept im Bereich E-Government und Open-Government geplant, umgesetzt und weiterentwickelt. (Stadtratsbeschluss 08-14 / V 11297: E-Government-Strategie und -Roadmap der Landeshauptstadt München - Stufe 1, Stadtratsbeschluss E-Government und Open-Government - Stufe 2a (BayEGovG)). Diese beiden IT-Entwicklungen sind sehr umfassend und komplex und konzentrieren sich auf die Effizienzsteigerung der Verwaltung und die Schnittstelle zu bestimmten Gruppen von Verwaltungskunden.

Insgesamt gehen die städtischen Aufgaben zur Förderung der Digitalisierung Münchens jedoch deutlich über diese IT- Strategie und die E-Government- und Open-Government-Strategie hinaus. Aus wirtschaftlicher Sicht bestehen Schnittstellen und Bezüge zu den lokalen Unternehmen, den digitalen Infrastrukturen und den verschiedenen Personen, Institutionen und Unternehmen, die die intelligente Nutzung öffentlicher Räume und Einrichtungen nachfragen. Daher bedarf es einer Ergänzung der städtischen Digitalisierungsstrategie um Maßnahmen, die auf die Wirtschaft fokussieren.

Die Landeshauptstadt München ist aufgefordert – parallel zu anderen europäischen Wettbewerbsstädten z.B. Wien - Digitale City Wien; Barcelona – Digital City, Manchester – Digital City Region, Stockholm – Smart and Connected City; Amsterdam – Smart City – neben der Forcierung des E- und Open-Government und der neuen strategischen Ausrichtung der städtischen IT - konzeptionell aber auch faktisch die Digitalisierung der Wirtschaft zu unterstützen. Das Konzept, wie das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Digitalisierung der Münchner Wirtschaft unterstützen will, wird hier dargestellt.

2. Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft – Aufgaben und Maßnahmen des Referats für Arbeit und Wirtschaft

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht in Ergänzung zu den oben genannten, wesentlich auf die Stadtverwaltung gerichteten Aufgabenfelder folgende wichtige und notwendige Handlungsbedarfe, um die Digitalisierung an der Schnittstelle Kommune und Münchner Wirtschaft erfolgreich zu meistern:

- Der **Wandel der Arbeitswelt** muss sozial gerecht gestaltet werden. Insbesondere die Themen „Gute Arbeit im Digitalen Wandel“, „Teilhabe am Arbeitsmarkt“, „Qualifizierung und Kompetenzen 4.0“ sowie „Unternehmensorganisation 4.0“ stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.
- Die digitalen **Infrastrukturen** (Breitbandversorgung; Mobilfunk) müssen weiter ausgebaut und entwickelt werden, um der aktuellen und künftig zu erwartenden Nachfrage nach Daten und Informationen gerecht zu werden. Der Stadt obliegt hierbei insbesondere die Aufgabe, zeitgerechte, kommunale Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Die Digitalisierung des öffentlichen Lebens bzw. die **intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen** z.B. in den Bereichen Verkehr, Energie und Smart City sind wichtige Bausteine. Es ist notwendig, dass die Stadt sich hierbei in verschiedenen Bereichen für digitale Pilotprojekte öffnet, digitale Testfelder anbietet und in Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Wirtschaft neue digitale Lösungen für die Stadtgesellschaft entwickelt.
- Die **Unterstützung der Digitalisierung wichtiger Wirtschaftsbranchen in München** ist eine zentrale, zukunftsgerichtete Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Schwerpunkt bilden insbesondere die Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU), die im Gegensatz zu den schon lange digital ausgerichteten global Playern mit der Umsetzung des technologischen Wandels in ihren Betrieben noch Schwierigkeiten haben. Ziel ist es, geeignete Branchennetzwerke und Plattformen in München zu etablieren und weiter auszubauen, um die KMUs bei der Digitalisierung ihrer Betriebe zu unterstützen, damit sie auch in Zukunft national und international wettbewerbsfähig sind.
- Damit die Stadtgesellschaft sowie die Münchner Wirtschaft den digitalen Wandel aktiv mitgestaltet und unterstützt, bedarf es einer maßnahmenbegleitenden **Öffentlichkeitsarbeit**, welche die Trends und Entwicklungen der Digitalisierung beleuchtet, über die Projekte und Maßnahmen der Stadtverwaltung umfassend berichtet und deren Ergebnisse auch in das Standortmarketing einfließen.

2.1. Wandel der Arbeitswelt

Die Zukunft der Arbeit ist geprägt von technischen Entwicklungen, Prozessen der Globalisierung, dem demographischen Wandel und institutionellen Veränderungen. Die Digitalisierung unserer Arbeits- und Lebenswelt führt zu dynamischen Transformationsprozessen in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Arbeit 4.0 steht als Synonym für den Wandel von Arbeit, der eng mit der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft verbunden ist. Mit Digitalisierung wird vor allem das Internet der Dinge verbunden, d.h. eine durchgängige digitale Vernetzung von Produktions-, Geschäfts- und Kommunikationsprozessen sowie der sie flankierenden Dienstleistungen und verbindenden Logistikprozesse. Offen ist, wie schnell der Wandel voranschreitet und welche Arbeitsgestaltungs- und Technikkonzepte sich durchsetzen. Offen ist auch, wie die Bildungsinstitutionen die Menschen auf diese Arbeitswelt vorbereiten und kontinuierliche Weiterbildung unterstützen können.

Die Transformation unserer Gesellschaft durch Digitalisierungsprozesse polarisiert und sie wirft neue Fragen auf. Die Landeshauptstadt München muss sich in Bezug auf Arbeiten 4.0 mit verschiedenen, hochkomplexen Spannungsfeldern auseinandersetzen: Fragen der positiven und negativen Beschäftigungseffekte; Veränderungen der Arbeitsfelder und Märkte durch die Plattformökonomie; Umgang mit Big Data, dem Rohstoff der digitalen Wirtschaft; Gestaltung der Interaktion von Mensch und Maschinen; zeit- und ortsflexibles Arbeiten; Umbruch der Organisationsstrukturen, wenn in Unternehmen die analoge und digitale Welt zusammengeführt werden. Dabei muss geklärt werden: Was bedeuten diese Veränderungen für die Arbeit der Menschen, den Münchner Arbeitsmarkt, die Münchner Wirtschaft und die Stadtgesellschaft als Ganzes?

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stellt sich der Herausforderung, Münchner Betriebe, Arbeitskräfte und Selbstständige zu unterstützen, damit diese auch in einer Erwerbswelt 4.0 innovations- und wettbewerbsfähig bleiben. Thema der Beschäftigungskonferenz 2016 des Referats für Arbeit und Wirtschaft war „Arbeit 4.0 - Konsequenzen und Herausforderungen für München“. Hier wurden zentrale Fragen nach Kompetenzen und Qualifikationen der Arbeitnehmerschaft, der Veränderungen in und von Unternehmen sowie den Auswirkungen am Arbeitsmarkt insgesamt diskutiert. Klar ist: Digitalisierungsprozesse werfen eine Vielzahl weiterer Fragen auf, die auf kommunaler Ebene von weitreichender Bedeutung sind.

- Wie ändern sich Aus- und Weiterbildung?
- Welche neuen Anforderungen für Berufsbilder und Lehrkräfte erfordert die Automatisierung und Digitalisierung?
- Wie können wir sicherstellen, dass möglichst alle an dieser Arbeitswelt teilhaben?
- Welche Chancen bieten neue Systeme für die Teilhabe an Arbeit für Personen mit Einschränkungen?

- Entwickeln sich neue Formen der Kooperation und der Wertschöpfung zwischen Industrie, Dienstleistung, Kreativszenen und Startups?
- Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Spannungsfeld zwischen technologischen Veränderungen und sozialer Innovation für neue Arbeits- und Lebensformen?
- Welche Systeme gewährleisten soziale Sicherheit und Zugang zu Qualifizierung im Rahmen einer von Freiberuflern geprägten Wirtschaft?
- Welche Folgen haben die Plattformökonomie und Crowd Working auf lokale Arbeitsmärkte?
- Welche Mobilitätskonzepte passen zu einer digitalisierten Erwerbswelt?
- Digitalisierung ist eng an Internationalisierung gekoppelt. Wie integrieren wir internationale Arbeitskräfte und Partner?

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht sich dem Leitbild von Guter Arbeit im digitalen Wandel¹ verpflichtet. Aktuell werden auf Basis erster Erkenntnisse im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) entsprechende Projekte aufgesetzt und konzipiert. Aus diesen ersten Ansätzen sollen sich in Zukunft weitere Projekte und Veranstaltungen entwickeln.

- Analyse der Entwicklung am Arbeitsmarkt und der Beschäftigung nach Branchen und Qualifizierungsniveaus. Das Referat hat bereits einen Digitalisierungsindex entwickelt. Die Aufgabe ist, das Arbeitsmarktmonitoring in Bezug auf Folgen der Digitalisierung analytisch zu schärfen und zu verstetigen.
- Dialog-Prozess zu „Arbeiten 4.0“ mit Sozialpartnern, Verbänden, Unternehmen, Politik, Gestalterinnen und Gestaltern von Arbeit, Gesellschaft und Technik. Verfolgt wird Verständnis und Begleitung technologischer Innovation. Es geht um Austausch und Auseinandersetzungen, Verhandlungen und Kooperation zwischen Unternehmen, politischem System, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, in München eine Debatte für eine kreative, innovative und partizipative Erwerbswelt 4.0 zu etablieren und kreative Ansätze voranzutreiben. z.B. im Rahmen der Beschäftigungskonferenz 2017 zum Thema „Digitaler Wandel und lokaler Einzelhandel“. Folgen für die Beschäftigten und Betriebe im Einzelhandel durch den Online-Handel und neue Flexibilisierungsanforderungen.
- Lernprojekt in Kooperation mit einem innovativen Sozialunternehmen zur Unterstützung und Qualifizierung von qualifizierten Migranten und Geflüchteten für den IT-Sektor.
- Ein Qualifizierungsprojekt für Beschäftigte im Energiesektor. Ziel: Kompetenzentwicklung und Qualifizierung von Beschäftigten für die Transformationen im Energiesektor hin zu Smart Grid (Energievernetzung) und zur Einführung von Smart Metering (Energieverbrauchsmessung).

¹ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (März 2017): Weißbuch Arbeiten 4.0. Berlin. Online (11.08.2017): http://issuu.com/support.bmaspublicispixelpark.de/docs/161121_wei__buch_final?e=26749784/43070404.

Warum sind das wichtige Themen für Kommunen? Weil hier reale Menschen leben, die sich bilden, qualifizieren, arbeiten, Familien gründen und auch älter werden. Im realen kommunalen Raum wird die digitale Zukunft mitgestaltet. Die Kommune darf sich nicht nur als Marktplatz für Technologieanwendungen verstehen, sondern als unterstützende und moderierende Akteurin für eine menschengerechte, existenzsichernde, vernetzte Erwerbs- und Lebenswelt 4.0. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft möchte eine arbeits- und beschäftigungspolitische Plattform bieten, in der die Akteure der Erwerbsarbeit 4.0 gemeinsam nach neuen Bauplänen für Bildung und Qualifizierung, agile Unternehmen und öffentliche Verwaltung suchen und diese mitgestalten.

2.2. Aufbau digitaler Infrastrukturen

Eine zentrale Voraussetzung einer erfolgreichen Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft ist die Existenz einer zukunftsweisenden Infrastruktur. München ist zwar diesbezüglich in einer guten Ausgangsposition, doch die Nachfrage nach Daten und Informationen steigt angesichts neuer technologischer Trends wie künstliche Intelligenz und dem Internet of Things (IoT) mit enormen Wachstumsraten an und die digitale Infrastruktur muss stetig ausgebaut und erweitert werden. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft übernimmt dabei folgende Aufgaben:

a) Koordination zwischen der Landeshauptstadt München und den Breitband – bzw. Mobilfunkanbietern. Aktuelle Anknüpfungspunkte sind:

- Das Beteiligungsmanagement des Referats für Arbeit und Wirtschaft stellt die Verbindungsstelle zwischen den Stadtwerken München, SWM, – eine hundertprozentige Tochter der Stadt - und dem Stadtrat dar. Es berät die Stadt- und Aufsichtsräte über Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten und bereitet die entsprechenden Beschlüsse vor. Durch diese Vorgehensweise ist auch der Ausbau des Glasfasernetzes der SWM vom Stadtrat begleitet und abgestimmt worden. Schon heute ist der Ausbau des Glasfasernetz Münchens in Europa führend. Bis 2021 werden rund 70 Prozent der Münchner Haushalte und Gewerbebetriebe schnelle Internetanschlüsse zur Verfügung stehen und langfristig soll ganz München flächendeckend erschlossen werden.
- Die Deutsche Telekom entwickelt die Leistungsfähigkeit ihres bestehenden innerstädtischen Kupferkabelnetzes weiter, indem es die Vectoring-Technik im Nahbereich ausbaut. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat hier bereits die Gespräche zwischen der Deutschen Telekom und den verschiedenen betroffenen Referaten (z.B. KVR, Baureferat, Planungsreferat, Kulturreferat/Denkmalschutz) koordiniert.

- Der Ausbau des Mobilfunknetzes wird stetig vorangetrieben. Hier beteiligt sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft zusammen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt z.B. an einem Pilotprojekt für strahlenminimierende Kleinzellennetze. (siehe Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / V 07045, Pilotprojekt für innovative Mobilfunktechnologie (Small Cells) des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 11.20.2016)
- Als eine zentrale Mobilfunkthematik der Zukunft zeichnet sich derzeit der Standard 5G (Fifth Generation) ab, der bis 2020 marktreif entwickelt sein wird. Diese Mobilfunktechnik bildet die entscheidende Voraussetzung für viele neue Produkte und Dienstleistungen, wie z.B. das autonome Fahren, aber auch Anwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz und des Internet of Things. Aufgrund der zukunftsweisenden Technologien hat sich auch die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie schon mit der Anwendung der 5G Mobilfunktechnologie befasst (siehe: European Commission, 5G for Europe-5G Action Plan, 14.09.2016, Brüssel).

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft steht diesbezüglich mit den Technologie- und Mobilfunkanbietern in Verbindung, eruiert die notwendigen Voraussetzungen seitens der Landeshauptstadt München und versucht die Realisierung dieses Standards am Innovationsstandort München zu unterstützen. Ziel ist es, hier Pilotprojekte und Konsortien ins Leben zu rufen, bei denen die großen Player dieses Marktes, wie Huawei, Telefonica, Telekom, die SWM und weitere, in München Testfelder für innovative 5G Mobilfunkanwendungen im öffentlichen Raum aufbauen, um München hier in eine deutsche bzw. europaweit führende Position in diesem äußerst bedeutsamen Technologiefeld zu bringen.

Als Beispiel, wie ein Testfeld bzw. Pilotprojekt im Mobilfunk aussehen könnte, wird auf das Pilotprojekt „Telenotarzt“ in Aachen hingewiesen. Seit April 2014 betreibt dort die Firma P3 Telehealthcare den Telenotarzt-Dienst im Regelrettungsdienst der Stadt. Der Rettungswagen wird hierbei mit einer speziell für den mobilen Einsatz entwickelten Kommunikationseinheit ausgestattet. Diese dient zur Sprachkommunikation und zur sicheren und schnellen Datenübertragung an den Notarzt, der dann über einen Bildschirm die Vitalparameter der Patienten in Echtzeit sieht und dem Rettungsdienstteam vor Ort schnell ärztliche Anweisungen – wie Medikamentengabe – geben kann. Das System hat sich in den letzten drei Jahren in Aachen neben luft- und bodengebundenem Rettungsdienst als zusätzliches Einsatzmittel in der Notfallrettung etabliert und wird stetig ausgebaut.

In München sind Mobilfunkpilotprojekte, die 5G Übertragungsraten erforderlich machen, in zahlreichen Bereichen, z.B. bei Großveranstaltungen wie den Oktoberfest oder Fußballspielen in der Allianzarena, für Testfelder des autonomen Fahren und für Telemedizin, denkbar. Diese Projekte sind mit Partnern zu entwickeln und

die notwendigen Schnittstellen zu Landeshauptstadt München sicherzustellen.

b) Förderpolitik

Ein weiteres wichtiges bundes- bzw. landesweit angetriebenes Thema beim Ausbau der digitalen Infrastruktur der Stadt München ist die Frage nach Fördergeldern und Subventionen. In Bayern ist diesbezüglich schon das zweite langfristig ausgerichtete Förderprogramm ausgeschrieben worden; es umfasst insbesondere auch den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Gewerbegebieten. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht es als eine dringende Aufgabe, sich intensiv mit diesen Förderprogrammen zu beschäftigen und auch für die Stadt München entsprechende Mittel für den Ausbau in geeigneten Stadtbezirken bzw. Gewerbegebieten zu akquirieren. Vorbereitende, Erfolg versprechende Gespräche sind diesbezüglich schon mit dem Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung München geführt worden.

c) Gestaltung kommunaler Rahmenbedingungen

Angesichts der exponentiell steigenden Nachfrage nach schneller Datenübertragung (wachsendes Datenvolumen und steigende Übertragungsgeschwindigkeit) bleibt die Frage nach der zulässigen Strahlenbelastung weiterhin aktuell. Um die Bevölkerung vor gesundheitlichen Gefahren durch u. a. hochfrequente elektromagnetische Felder, wie sie beim Mobilfunk auftreten, zu schützen, hat der Gesetzgeber bereits im Jahre 1996 die Verordnung über elektromagnetische Felder (26. Bundes-Immissionsschutzverordnung / 26. BImSchV) erlassen. Sie beruht auf Empfehlungen der "Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung" (ICNIRP) und der Strahlenschutzkommission (SSK). Den Empfehlungen der genannten Kommissionen liegen die wissenschaftlich nachgewiesenen, gesundheitlich relevanten biologischen Wirkungen zugrunde, die durch die Einwirkung elektrischer und magnetischer Felder ausgelöst werden können. Auf dieser Basis wurden in der Verordnung entsprechende zulässige Grenzwerte für die Strahlenbelastung festgeschrieben, die auch im Rahmen der letzten Überarbeitung im Jahr 2013, auf der Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse unverändert fortgeschrieben wurden.

Da zu Beginn des Millenniums mögliche Belastungen durch Mobilfunk Gegenstand intensiver Diskussionen in der Gesellschaft waren, anders als heutzutage – ein Großteil der Bevölkerung hat die Mobilfunktechnologie umfassend angenommen und kann sich ein Leben ohne Smartphone nicht mehr vorstellen – entstand das im Jahr 2003 vom Stadtrat beschlossene, sog. „Münchner Vorsorgemodell“ (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 02.07.2003). Demnach dürfen städtische Liegenschaften nur dann für die Aufstellung von Mobilfunkeinrichtungen vermietet werden, wenn die prognostizierte Im-

mission 10% des frequenzabhängigen Grenzwertes der 26. BImSchV nicht überschreitet. Der rasante Wandel in einer zunehmend digitalisierten Welt mit exponentiell ansteigenden Datenmengen zeigt aber, dass dieses spezielle Münchner Vorsorgemodell aus dem Jahr 2003 im Hinblick auf den notwendigen Ausbau eines kleinzelligen Mobilfunknetzes, das insbesondere im öffentlichen Straßenraum zum Einsatz kommen muss, diese Anforderungen nicht mehr ausreichend berücksichtigt.

So wurde im Jahr 2016 von der Landeshauptstadt München zusammen mit der deutschen Telekom ein Pilotprojekt für den Aufbau innovativer Mobilfunkkleinzellentechnologie (Small Cells) durchgeführt (siehe hierzu Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 08.11.2016 Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07045). Dabei wurde offensichtlich, dass es im engsten Nahbereich der Antennen dieser Small-Cells-Sendefunkanlagen zu einer kleinräumigen Überschreitung des 10% Vorsorgewertes kommen kann. Die Standorte wurden bei dem betreffenden Pilotprojekt jedoch so ausgewählt dass „Orte, an denen sich Menschen dauerhaft aufhalten“, nicht betroffen waren. Diese Bereiche befinden sich alle im öffentlichen Straßenraum, in einigen wenigen Dezimeter Abstand zur Antenne und werden in der Regel von den dortigen Passanten rasch durchschritten.

Wie darüber hinaus eine im Jahr 2015 von der Technischen Universität Ilmenau mit Unterstützung des Referates für Gesundheit und Umwelt durchgeführte, systematische Erfassung der hochfrequenten Exposition im Alltag gezeigt hat, wird die persönliche Gesamtexposition von der Nutzung des eigenen Mobiltelefons (am Kopf) dominiert. Der Aufbau einer klein- und microzelliger Mobilfunkinfrastruktur führt dazu, dass die Sendeleistung des Mobiltelefons erheblich reduziert werden kann. Die Einführung dieser Technologie führt somit auch zu einer Reduzierung der Belastung für die telefonierende Bevölkerung.

Vor dem Hintergrund der auch mit der letzten Änderung der 26.BImSchV unveränderten Grenzwerte und des ressourcenaufwändigen Verfahrens des Münchner Vorsorgemodells ist dieser Aufwand des Münchner Sonderweges nicht mehr gerechtfertigt.

In Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt wird deshalb vorgeschlagen, das Münchner Vorsorgemodell aufzuheben und zu den bundeseinheitlichen Grenzwerten der 26. BImSchV auch für städtische Liegenschaften zurückzukehren.

d) Einheitlicher Ansprechpartner für Fragen der digitalen Netze

Im Bereich der Breitbandversorgung und des schnellen Internets gibt es häufig Anfragen und Informationsbedarfe von Seiten der Bürgerinnen und Bürger sowie den Unternehmen Münchens. Um entsprechend fachlich fundierte Antworten geben zu können, muss das Referat für Arbeit und Wirtschaft die technischen und fachlichen Informationen re-

cherchieren.

Es ist notwendig, hierfür einen festen Ansprechpartner im Referat für Arbeit und Wirtschaft aufzubauen, der sowohl den Überblick über den digitalen Infrastrukturaufbau in München und der Region hat als auch die individuellen Nachfragen kompetent und schnell beantworten kann.

Beim weiteren Aufbau einer zukunftsgerichteten digitalen Infrastruktur sind Koordinationsaufgaben zu leisten, die das Referat für Arbeit und Wirtschaft übernimmt: es gilt die Bedarfe der Breitbandanbieter, der Nachfrager (Bürgerinnen und Bürger mit ihren individuell nachgefragten Datenvolumen, Unternehmen) und der Stadtpolitik abzustimmen. Insgesamt gilt es, Infrastrukturengpässe zu erkennen und entsprechend mit geeigneten Initiativen den Ausbau der digitalen Netze zu unterstützen.

2.3. Intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen

Die intelligente, digitale Nutzung öffentlicher Räume, Infrastrukturen und Ressourcen ist eine der wesentlichen städtischen Aufgaben der Zukunft. Die Summe dieser Aktivitäten lässt sich unter dem Begriff Smart City einordnen. Derzeit zeichnet sich ab, dass Mobilität und Energieversorgung die wesentlichen zwei städtischen Tätigkeitsfelder sein werden. Die Landeshauptstadt München muss daher die Digitalisierung des Verkehrs- und Energiesektors aktiv mitgestalten, um die Entwicklungen in eine für die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen vorteilhafte Richtung lenken zu können.

Im Referat für Arbeit und Wirtschaft wurden deshalb in Zusammenarbeit mit anderen Referaten – insbesondere dem Planungsreferat und dem Kreisverwaltungsreferat – schon verschiedene Initiativen und Projekte entwickelt:

Seit Februar 2017 besteht in München das Digital Mobility Hub des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, welches durch das Zentrum für Innovation und Gründung, UnternehmerTUM, organisiert wird. Im Mobility Hub arbeiten Mobilitätsdienstleister, Zulieferer, Technologie-Startups sowie große Automobilunternehmen und Partner aus der Wissenschaft, der öffentlichen Hand und aus der Digitalbranche gemeinsam an der Mobilität der Zukunft. Gründungspartner des Hubs sind Audi, BMW, Daimler, IBM, Nokia, SAP und die Stadtwerke München. ADAC, adidas, Infineon, MAN und TÜV Süd sind sogenannte Support Partner. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird im Rahmen des Handlungsfeldes Digitalisierung aktiv die Entwicklung des Digital Mobility Hubs begleiten und unterstützen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird den Hub weiter aktiv ausgestalten und kommunale Schnittstellen optimieren, indem stadtrelevante Inhalte geleistet und neue Partner einbezogen werden. Insbesondere sollen die Aktivitäten im Rahmen des Digital Mobility Hubs eng mit den Aktivitäten des vom Stadtrat beschlossenen Gründer- und In-

novationszentrums im Kreativquartier verzahnt werden. Im Digital Mobility Hub sollen Startups und kleine und mittlere, innovative Unternehmen gefördert und direkte Kooperationen zwischen Unternehmen, Verwaltung und Universitäten aufgebaut werden.

Die Elektromobilität ist ohne die Digitalisierung nicht denkbar. So spielt die IT beim (intelligenten) Ladevorgang, bei der Sensortechnik, bei der Buchung, Bezahlung und Ladesäulensuche eine wesentliche Rolle. Unter der Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt und mit maßgeblicher Mitarbeit des Referats für Arbeit und Wirtschaft möchte die Landeshauptstadt München die Digitalisierung nutzen, um die Nutzung und Effizienz der Elektromobilität zu steigern und so einen substantiellen Beitrag zur Abwendung von den fossilen Energieträgern leisten. Im Rahmen der Inzell-Initiative ist die LHM bereits aktiv mit Mobilitätsanbietern und Energieversorgern in Projekten tätig und durch das Handlungsfeld Digitalisierung strebt das Referat für Arbeit und Wirtschaft an, die Digitalisierung auch in der Inzell-Initiative verstärkt einzubeziehen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – als Betreuungsreferat der SWM/MVG – sieht neben dem Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur auch ein besonderes städtisches Interesse an der Elektrifizierung der öffentlichen Busflotte.

Mit der Elektromobilität verknüpft ist auch das Thema autonomes Fahren, welches häufig mit E-Fahrzeugen konzipiert wird. Beim autonomen Fahren ist die Verbindung zur digitalen Infrastruktur elementar, da autonomes Fahren zwingend ein leistungsstarkes 5G Mobilfunknetz benötigt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird maßgeblich bei der Koordination zwischen den Unternehmen und der Verwaltung im Bereich Digitalisierung und autonomes Fahren mitwirken. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft gab im Dezember 2016 den Anstoß für die Entwicklung und Einreichung des Projektantrages „Automatisiertes Fahren und Vernetzung des Straßenverkehrs im städtischen Kontext – Pilotstadt München“, das in einem Projektverbund von Technologieunternehmen wie SWM und BMW, Forschungseinrichtungen (z.B. Universität der Bundeswehr, Technische Universität München) und der Landeshauptstadt München durchgeführt wird. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht eine große Bedeutung des Handlungsfeldes Digitalisierung, um die zukünftigen Entwicklungen im autonomen Fahren, welche erhebliche Auswirkungen auf die städtischen Verkehrsbeziehungen haben werden, aktiv zu steuern und zu koordinieren. Auch im Bereich des autonomen Fahrens von E-Bussen sieht das Referat für Arbeit und Wirtschaft – als Betreuungsreferat der SWM/MVG – ein besonderes, kommunales Interesse, unmittelbar an der digitalen Entwicklung beteiligt zu sein. Autonomes Fahren könnte zu revolutionären Veränderungen auch im öffentlichen Verkehr führen.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld der Digitalisierung im Mobilitätsbereich ist das Thema Verkehrssysteme und -information. Die fortschreitende Intensivierung der Nutzung von Navigationssystemen ergibt einen immer stärkeren Handlungsspielraum für (künstlich-) intelligente Verkehrssysteme. Beispielsweise erfolgt mit dem MVV und BMW die

Entwicklung und der Aufbau eines dynamischen Informationssystems für P&R-Anlagen zunächst im Münchner Norden. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft soll – unter der Federführung des Kreisverwaltungsreferats - alle Entwicklungen im Bereich Verkehrsleitsysteme und Digitalisierung begleiten.

Im Bereich City-Logistik spielt die Digitalisierung auch eine enorme Rolle, um die Wegekettens zu optimieren und das Verkehrsaufkommen von Zustellfahrzeugen zu minimieren und so einen Beitrag zur Luftreinhaltung zu leisten. Die urbane Logistik wird durch den zunehmenden Online-Handel weiter stark wachsen und es bedarf hoch intelligenter Methoden der Digitalisierung, um diese Logistik-Leistungen besser zu steuern. Auch im Bereich Nahrungsmittelzulieferung werden starke Zuwächse erwartet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft eruiert mit weiteren Referaten derzeit bereits verschiedene City-Logistik Konzepte, die von wissenschaftlichen Einrichtungen wie z.B. dem Fraunhofer Institut oder privatwirtschaftlichen Anbietern entwickelt werden. In einem nächsten Schritt sollten hieraus konkrete Projekte für München in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entwickelt werden, welche die digitalen City-Logistik-Lösungen realisieren.

Im Energiesektor hat die Digitalisierung ein enormes Potenzial für Einsparungen. Hier sind Projekte zu Smart Housing und Smart Grid (Energievernetzung) zu nennen, die in der LHM in Anfängen z.B. im Projekt Smarter Together schon umgesetzt werden, die aber in Zukunft deutlich ausgeweitet werden sollen. Hier soll das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des Handlungsfeldes Digitalisierung als Verbindung zwischen Unternehmen, der LHM und der SWM fungieren und auch an die Münchner Smart City Projekte Smarter Together, Civitas Eccentric der EU und City2Share des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) angeschlossen werden.

Auch im Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz (IHKM) und dabei insbesondere im Rahmen der Maßnahme „Energieeffizienzinitiativen im Gewerbe“ steht die intelligente Nutzung von Energie im Mittelpunkt. Mit der Frage „Wie können „Smart Solutions“ die Münchner Unternehmen auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und Klimaschutz unterstützen?“ führt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Informationsinitiative „Münchner Unternehmer verbessern ihre Energieeffizienz“ durch. Die nächste Veranstaltung in dieser Reihe beschäftigt sich unter dem Leitthema „Digital lenken. Klimaschutz denken“ mit dem Thema Smart Metering.

2.4. Unterstützung der Digitalisierung wichtiger Wirtschaftsbranchen in München

Die Landeshauptstadt München ist einer der bedeutendsten Wirtschafts- und Innovationsstandorte in Europa. Zu den wirtschaftsstarken Sektoren und Branchen, in denen die Digitalisierung besonders große Innovationssprünge verspricht, zählen neben den eben angesprochenen Automotive bzw. Mobilitäts- Sektor und dem schon stark digitalisierten

Medienbereich insbesondere die Bereiche Banken und Versicherungen und Life Sciences (Medizintechnik, Biotechnologie, Gesundheitsvorsorge). Diese Branchen bilden in München bzw. im Wirtschaftsraum bedeutende Branchenschwerpunkte.

Die Impulse zur Digitalisierung der Wirtschaft gehen vom in München ebenfalls hervorragend positionierten Informations- und Kommunikations-Sektor aus. Neben dem Vorhandensein von technischer Expertise und Knowhow spielen in dieser Situation der intensive Austausch zwischen Unternehmen, Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung und Institutionen eine sehr wichtige Rolle. In München entwickeln sich zahlreiche Allianzen, die die Digitalisierung und die Vernetzung der entsprechenden Branchen und Unternehmen vorantreiben. Die Stadt München ist aufgefordert, hier noch wesentlich deutlicher ihre notwendige Rolle im Zusammenspiel der unterschiedlichen Partner innerhalb dieser Allianzen zu übernehmen:

Digitalisierung der Versicherungsbranche

München ist mit rund 18.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der größte Versicherungsplatz Deutschlands. Bei den Rückversicherungen ist München sogar weltweit führend. Namhafte Firmen wie die MunichRe oder die Allianz werden unmittelbar mit dem Standort München verbunden. Daneben entwickelt sich aber auch neue Marktstrukturen: Die technologieorientierte Gründerszene der Banken- und Versicherungswirtschaft, die sogenannten Fintechs bzw. InsurTechs etablieren sich erfolgreich in München. Angesichts dieses Marktumfelds hat München im Mai 2017 den Zuschlag im Rahmen der Digital Hub Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums für den InsurTech-Hub als zweiten Schwerpunkt bekommen.

Durch die enge Zusammenarbeit von Gründern und etablierten Firmen, die bei der Digital Hub-Initiative im Fokus steht, werden digitale Innovationen in der Versicherungsbranche vorangetrieben. Der Antrag für das Themenfeld InsurTech wurde durch die WERK1.Bayern GmbH gestellt und vom Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt. Partner der Bewerbung waren namhafte Unternehmen und Institutionen der bayerischen Versicherungswirtschaft sowie Münchner Universitäten. Es ist jetzt Aufgabe des Referats für Arbeit und Wirtschaft, sich aktiv an der Entwicklung dieser Initiative Münchner Finanzinstitutionen zu beteiligen, zielführende Projekte und Maßnahmen zu entwickeln und diese mit den Unternehmen zusammen durchzuführen.

Digitalisierung des Life-Sciences - Sektors

Auch in dem für München wichtigen Sektor Life-Sciences (rund 66.000 sozialversiche-

rungspflichtig Beschäftigte arbeiten alleine in der Teilbranche Gesundheitsdienstleistungen) ist insbesondere durch die Zusammenarbeit verschiedener Branchen ein hohes Innovations – und Digitalisierungspotenzial gegeben. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft Initiator von fachlicher Zusammenarbeit und Kooperationen: Zum einen bestehen intensive, gewachsene Kontakte zu Unternehmen, Organisationen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Netzwerken der Biotechnologie und der Medizintechnik (z.B. zu den etablierten Netzwerken BioM und dem Forum Medtech Pharma), zum anderen pflegt das Referat für Arbeit und Wirtschaft notwendige Beziehungen zu Unternehmen und Netzwerken aus dem Informations- und Kommunikationssektor. Vor diesem Hintergrund ist es dem Referat möglich, aktiv diese beiden Fachrichtungen zusammen zu bringen und den Austausch zu fördern. So können die weltweiten Digitalisierungstrends im Bereich Life-Sciences auch in die lokale Wirtschaft Eingang finden. Beispielhaft kann hier die Kooperation hinsichtlich einer Veranstaltung des Gesundheitsbeirats des Referats für Gesundheit und Umwelt genannt werden. Dieser hatte mit aktiver Unterstützung des Referats für Arbeit und Wirtschaft im Juli 2017 eine Veranstaltung zum Thema „E-Health und Telemedizin in der Medizinischen Versorgung in München“ durchgeführt. Ziel war es, mit Vertretern der digitalen Münchner Wirtschaft über die neuen technologischen Möglichkeiten und Entwicklungen zu diskutieren.

Beim Thema E-Health ist die Landeshauptstadt München durch seine Beteiligungen Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH, dem MÜNCHENSTIFT und dem Städtisches Klinikum besonders gefordert, die IT-Branche mit dem Gesundheitssektor (Kliniken, Krankenversicherungen, Mediziner und Pflegeberufe etc.) zu verknüpfen und so digitale Innovationen zu fördern. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft muss sich zudem verstärkt beim Gesundheitsbeirat des Referats für Gesundheit und Umwelt einbringen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft kann hier seine Expertise einbringen, Kontakte zu den entsprechenden Unternehmen herstellen und gemeinsam mit dem RGU Projekte entwickeln und umsetzen.

Ein Beispiel für eine aktive Rolle der öffentlichen Hand im Bereich E- Health stellen die Aktivitäten des Vereins Europäische Metropolregion Nürnberg dar, der sich inzwischen als das „Medical Valley“ bundesweit einen Namen geschaffen hat. Der Verein bietet ein umfassendes Dienstleistungsportfolio, um Unternehmen im Innovationsprozess von der Produktidee zur Marktreife gezielt zu unterstützen. Analog zu diesem Vorgehen muss nun auch München ein Dienstleistungspaket im Life-Sciences Sektor anbieten, dass sowohl bereits etablierte Spezialisten und Experten als auch Startups und kleine und mittelständische Unternehmen im Cluster entlang der Innovationskette der Medizintechnik einbindet. Wichtige Komponenten sind dabei Angebote in den Bereichen Fördermittelakquisition und -beratung, Identifizierung und Vermittlung klinischer Partner, Marktzulassung und Erstattung, strategische Bedarfsanalyse und gesundheitsökonomische Bewertung sowie inter-

nationaler Marktzugang.

Digitalisierung und Handel

München gilt seit Jahren als führender Einzelhandelsstandort in Deutschland (rund 51.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte). Als Gründe hierfür gelten die hohe Kaufkraft der Bevölkerung, die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der hohe Anteil in- und ausländischer Touristen. Gleichzeitig ist der Einzelhandel allgemein durch den steigenden Anteil des Online-Geschäfts starken Wettbewerbsdruck und Strukturänderungen unterworfen.

Für München ist es besonders wichtig, die Entwicklungen des Online-Handels zu begleiten und die Attraktivität des stationären Einzelhandels aufrecht zu halten.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft führt deshalb beispielsweise zur Zeit Gespräche mit den wichtigen Akteuren der Branche (Handelsverband Bayern, diversen lokalen Unternehmen, Fraunhofer Institut). Sie verfolgen das Ziel, in einem sogenannten offenen Labor digital gestützte Produkte, innovative Handelskonzepte und Handelstechnologien jenseits des Online-Handels zu entwickeln. Die Aufgabe des Referats für Arbeit und Wirtschaft ist es dabei, die verschiedenen Projekte und Entwicklungen auf diesem Markt zu beobachten, Trends zu identifizieren und zu evaluieren und schließlich entsprechende Projekte und Kooperationen mit zu gestalten. Konkret ist in dem hier angesprochenen Projekt des Fraunhofer Instituts dann z.B. die Bereitstellung von Flächen für ein solches Innovationslabor zu prüfen.

Da die Digitalisierung der Wirtschaft stets durch neue Impulse und Inventionen aus dem IT Sektor (wie das Cloud Computing, das Internet of Things oder die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz) bereichert wird, deren Dynamik in sämtliche Branchen hinein reicht, gibt es immer wieder neue Aufgaben und Projekte, in denen die Landeshauptstadt München eine tragende Rolle als Projektkoordinator, Partner oder auch finanzieller Unterstützer fungieren kann.

Förderung von branchenübergreifenden Netzwerken und Fachveranstaltungen

Das oft verwendete Motto der Wirtschaft angesichts der Dynamik und der Herausforderungen der digitalen Innovationswelle lautet: „Alleine war gestern“. Damit kommt zum Ausdruck, dass die Digitalisierung es erfordert, trotz bzw. neben starken Wettbewerbsbedingungen auch zentral in Netzwerken und Kooperationen zu denken. In München ist deshalb bereits innerhalb kürzester Zeit – vielfach mit maßgeblicher Unterstützung des

Referats für Arbeit und Wirtschaft - eine Landschaft an Unternehmensnetzwerken, Veranstaltungen und Kooperationen entstanden, die den Unternehmen durch fachliche Information und Beratung hilft, die Digitalisierung erfolgreich zu gestalten.

Auf Landesebene ist hier das im Jahr 2015 vom Freistaat Bayern initiierte wichtige, öffentlich geförderte „Zentrum Digitalisierung.Bayern“ (ZD.B) zu nennen. Sitz der Geschäftsstelle dieser Initiative ist Garching. Die im Rahmen des ZD.B geplanten Maßnahmen umfassen die Bereiche vernetzte Mobilität, digitale Produktion, IT-Sicherheit, digitale Medizin/Gesundheit und Digitalisierung des Energiebereiches.

Daneben gibt es zahlreiche privatwirtschaftliche Unternehmensinitiativen, die die Vernetzung der digitalen Wirtschaft in München befördern. Hierzu zählen z. B. der Isarnetz e.V., das MUK IT - Unternehmensnetzwerk, die Konferenz 48forward, die Startup-Veranstaltung Bits & Pretzels, die jährlich in München stattfindenden DLD-Konferenzen sowie der im Jahr 2016 neu gegründete Verein 'Digitale Stadt München e.V.', bei dem die Landeshauptstadt München durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft als Mitglied vertreten ist.

Aufgabe des Referats für Arbeit und Wirtschaft ist es, dieses digitale Ökosystem Münchens zu fördern und weiter auszubauen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt die Netzwerke und die entsprechenden Veranstaltungen aktiv durch begleitende Maßnahmen durch Schirmherrschaften, finanzielle Beteiligungen, Bereitstellung von Räumen, Mitorganisation bei Events, Vermarktung etc. Die Unterstützung variiert dabei von Netzwerk zu Netzwerk bzw. von Veranstaltung zu Veranstaltung. Dem Referat für Arbeit und Wirtschaft obliegt dabei die Aufgabe, die entsprechenden Netzwerke und Veranstaltungen zu eruieren und anschließend auf operativer Ebene zu begleiten. Aufgrund der hohen Dynamik auf diesem Markt sind hierfür große Marktkenntnisse und ausführliche Recherchen notwendig.

2.5. Öffentlichkeitsarbeit „Digitales München – Arbeit und Wirtschaft“

Aufgabe des Referats für Arbeit und Wirtschaft ist es, den digitalen Wandel so zu begleiten, dass er einen positiven Nutzen für Stadt und Region entfaltet. Dies bedeutet, dass die Chancen der neuen Technologien optimal genutzt werden, ebenso aber auch die Herausforderungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt adressiert und angesprochen werden und letztlich die Stadtgesellschaft und die Münchner Wirtschaft für die Änderungen und den Wandel gewonnen werden.

Für diesen notwendigen öffentlichen Dialog müssen zunächst die verschiedenen Maßnahmen im Handlungsfeld „Digitalisierung Münchner Wirtschaft“ koordiniert und zusammengeführt werden. Daneben können die bestehenden Potenziale in der Münchner digitalen Landschaft (Wissenschaftseinrichtungen, Leuchtturmprojekte, Top-Unternehmen),

die Chancen und Risiken der Entwicklung und die Aktivitäten der Landeshauptstadt München anschaulich dargelegt und für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet werden.

Zielsetzungen

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es primär, die Aufgeschlossenheit der Münchner Stadtgesellschaft und der KMUs gegenüber den digitalen Möglichkeiten zu fördern, ein innovationsfreudiges, kreatives Klima hervorzurufen und eine Integration aller interessierten Personen, Institutionen und Unternehmen in den digitalen Entwicklungsprozess herbeizuführen. Die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmer sollen über die verschiedenen städtischen Maßnahmen und Projekte informiert werden, damit sie z.B. im Handlungsfeld „Wandel der Arbeitswelt“ am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen können oder Projekte im Handlungsfeld „Intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen“ aktiv mitgestalten und nutzen können. Es gibt hier Schnittstellen zu den Aktivitäten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und dem E-Governmentteam im Direktorium und deren Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene digitale, städtische Projekte. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft setzt jedoch im Gegensatz zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung bzw. zum Direktorium den Fokus auf die wirtschaftlichen Aspekte der digitalen Entwicklungen und entsprechend auch auf den Dialog mit den verschiedenen Wirtschaftsakteuren (Arbeitnehmern und Arbeitgeber) der Stadt.

Eine weitere Zielsetzung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Digitales München - Arbeit und Wirtschaft“ ist die Ausstrahlung nach außen:

Angesichts der rasanten digitalen Innovationen und den damit einhergehenden disruptiven Entwicklungen ist die Wettbewerbsposition eines Wirtschaftsstandortes zunehmend abhängig von der Fähigkeit zum technologischen Wandel. Unternehmer präferieren starke digitale Wirtschaftsstandorte, um sich auf optimale Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung ihrer Unternehmen stützen zu können. Die Wahrnehmung als kompetenter digitaler Wirtschaftsstandort ist deshalb für zukunftsgerichtete Regionen wie dem Münchner Wirtschaftsraum von größter Wichtigkeit, um im globalen Wettbewerb um innovative und digitalisierte Unternehmen und insbesondere um kreative und gut ausgebildete Arbeitskräfte zu bestehen. Die Öffentlichkeitsarbeit „Digitales München - Arbeit und Wirtschaft“ lässt sich hier auch als Teil des Standortmarketings für den Innovationsstandort München verstehen.

Dabei ist zu beobachten, dass zahlreiche Städte weltweit, die im Wettbewerb mit München stehen, schon intensiv ihr Profil als digitaler Innovationsstandort durch Marketingmaßnahmen und Kampagnen schärfen. Auch andere deutsche Städte haben sich in den vergangenen Jahren schon aktiv als Zentren der Digitalisierung vermarktet. Sie haben entsprechende Claims herausgebildet und auch eine breite Internetpräsenz (z. B. Köln – Di-

gital Cologne; Berlin – be digital.berlin, Hamburg – Digitale Stadt Hamburg) entwickelt. Für München gibt es bis dato keine entsprechende Initiative.

Durchführung

Die Phase intensiver Öffentlichkeitsarbeit soll Anfang 2018 starten und zunächst auf drei Jahre konzipiert sein. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft strebt an, eine professionelle Marketingagentur zur Unterstützung heranzuziehen.

Bausteine der geplanten Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Recherche und Informationssammlung zum Thema „Digitales München - Arbeit und Wirtschaft“
- Entwicklung und Durchführung eines Konzepts für die Einbeziehung der wichtigen Akteure der Digitalisierung Münchens (z. B. durch digitale Medien, Seminare, Befragungen)
- Aufbau von Vertriebskanälen bzw. von Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Social Media; insbesondere Aufbau einer Webpage wie dies z.B. für das Thema Startup-Standort mit dem Portal munich-startup.de sehr erfolgreich umgesetzt wird
- Erstellen der entsprechenden Öffentlichkeits- und Werbematerialien (Printmedien)
- systematische Distribution der Öffentlichkeits- und Werbematerialien

Hierfür sind entsprechende personelle wie finanzielle Ressourcen vorzusehen (vgl. Kapitel 3).

3. Mittelbedarfsplanung – Personal, Sachmittel und Dienstleistungen, Finanzen

München steht als Innovationsstandort im starken, globalen Wettbewerb zu anderen High-Tech Städten und Agglomerationsräumen. Die zukünftige Entwicklung als wirtschaftsstarke sowie lebenswerte Stadt hängt entscheidend von einer gelungenen Digitalisierung aller städtischen Leben- und Arbeitswelten ab. Dabei bringt Digitalisierung technologische Innovationen, die zu starken Veränderungen zukünftiger Produkte, Dienstleistungen und Märkten führen. Insbesondere für wachsende Städte wie München ergeben diese innovativen Technologien Möglichkeiten, den zunehmenden Anforderungen an die städtischen Infrastrukturen zu begegnen und sich gleichzeitig weiterhin als Innovationsstandort zu profilieren. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass München bereit und fähig ist, sich den digitalen Innovationen zu öffnen und dies mit der aufgezeigten Konzeption und der Vielfalt der aufgezeigten Anknüpfungspunkte auch zu unterstützen.

Im vorliegenden Beschluss wurden dafür die entsprechenden Handlungsfelder, Aufgaben und Maßnahmen dargelegt. Diese müssen initiiert, betreut und begleitet werden, wobei vorgeschlagen wird, das Konzept zunächst auf drei Jahre zu befristen. Die zusätzlichen Aufgaben für die Laufzeit von drei Jahren können derzeit weder mit dem bestehenden Personalstand noch dem genehmigten Haushaltsbudget im Referat für Arbeit und Wirtschaft abgedeckt werden. Daher werden zur Realisierung des Konzepts sowohl zusätzliche Sachmittel als auch Personalausstattung für das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich 2 Wirtschaftsförderung (Produkt 44571100 Wirtschaftsförderung/5 Stellen) und Fachbereich 3 Kommunale Beschäftigungspolitik(KST: 24310000/2 Stellen) benötigt.

Bedarfsplanung: Personal

Stelle/Sachbearbeitung	Fachbereich	Einwertung	VZÄ	Personalkosten p.a.	Arbeitsplatzkosten p.a.	Gesamtkosten p.a.	Arbeitsplatzeinrichtungskosten einmalig	Laufzeit 2018 - 2020
Wandel der Arbeitswelt	FB3	E 13	2	162.140;--	1.600,--	163.740,--	4.740,--	befristet, 3 Jahre
Aufbau digitaler Infrastrukturen	FB2	E 13	1	81.070;--	800,--	81.870,--	2.370,--	befristet, 3 Jahre
Intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen	FB2	E 13	1	81.070;--	800,--	81.870,--	2.370,--	befristet, 3 Jahre
Unterstützung der Digitalisierung wichtiger Wirtschaftszweige	FB2	E 13	2	162.140;--	1.600,--	163.740,--	4.740,--	befristet, 3 Jahre
Öffentlichkeitsarbeit	FB2	E 13	1	81.070;--	800,--	81.870,--	2.370,--	befristet, 3 Jahre

Vorbehaltlich der Überprüfung des jeweiligen Stellenwerts durch das Personal- und Organisationsreferat werden für die Konzeptionierung, die Durchführung und Evaluierung von Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfelds Digitalisierung Münchner Wirtschaft 7 auf 3 Jahre befristete Stellen kalkuliert. Die Stellen entsprechen der QE4, für die obige Musterrechnung wurde die Einstufung E13 herangezogen.

Stellenbeschreibungen

2 Stellen (1 VZÄ) Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter - Wandel der Arbeitswelt

Die Stellen umfassen folgende Aufgaben (vergleiche Kapitel: 2.1.)

- gesellschaftspolitische und volkswirtschaftliche Analyse von Arbeitsmarkt und Arbeit:
Wandel der Arbeitnehmersituation, Arbeitsmarkt und Digitalisierung, Neue Folgen

der Plattformökonomie und Crowd-Working

- gesellschaftspolitischer Diskurs:
Dialog: Arbeitswelt, Digitalisierung und Gesellschaft, ins Gespräch kommen mit Unternehmen, Unternehmerverbänden und Arbeitnehmern, Diskussionsplattformen und Foren entwickeln und anbieten (wie z.B. die Beschäftigungskonferenz 2016 und 2017).
- die Entwicklung von Anforderungen an Bildung und Organisationsentwicklung
 - Anforderungen an digitale Qualifizierung und Kompetenzentwicklung,
 - Anforderungen an Organisationsentwicklung und Führungskompetenz 4.0
- die Konzeptionierung, Durchführung und Evaluation von Projekten im Rahmen des des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ), wie z.B: das Projekt „Qualifizierung für Beschäftigte im Energiesektor“

1 Stelle (1 VZÄ) Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter – Unterstützung des Aufbaus digitaler Infrastrukturen

Die Stelle umfasst folgende Aufgaben (vergleiche Kapitel 2.2.):

- Koordination zwischen der Landeshauptstadt München und den Breitband – bzw. Mobilfunkanbietern auf allen Ebenen der digitalen Infrastruktur (Glasfaser, Kabel, verschiedene Standards der Mobilfunkübertragung).
Das Referat für Arbeit und Wirtschaft dient als erster Ansprechpartner und Koordinator für die Standortsuche von digitalen Infrastruktureinrichtungen.
Beispiel: aktuell hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft die innerstädtische Koordination beim Ausbau der Vectoring-Technik/Kupferkabel der Telekom im Auftrag der Bundesnetzagentur angetrieben.
- Förderpolitik
Die Förderlandschaft für den Ausbau der digitalen Infrastruktur unterliegt einem steten Wandel, Modifikationen und Anpassungen. Damit auch die Landeshauptstadt München finanzielle Unterstützung von Land oder Bund erhalten kann, muss sie diese Förderlandschaft kennen und die entsprechenden Antragsverfahren einleiten und schrittweise durchführen.
Beispiel: Breitbandförderung des Bayerisches Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat
- Die Sachbearbeiterin/der Sachbearbeiter soll als einheitlicher Ansprechpartner für alle Fragen der digitalen Netze zur Verfügung stehen. Dazu muss sie/er einen Überblick über den digitalen Infrastrukturausbau in München und der Region ha-

ben und auch individuelle Nachfragen kompetent und schnell beantworten.

- Projektentwicklung mit Stakeholdern
Es gilt, technologische Trends zu verfolgen und deren Relevanz für München zu prüfen. Anschließend sind Pilotprojekte mit städtischen Testfeldern zu realisieren, die es den Infrastrukturanbietern erlauben, neue Technologien in ersten Anwendungsbereichen zu testen
Beispiel: Pilotprojekt Small Cells mit der Telekom (Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / V 07045, Pilotprojekt für innovative Mobilfunktechnologie (Small Cells) des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 11.20.2016).
- Das Referat für Arbeit und Wirtschaft strebt an, dass die Landeshauptstadt München sich auf die Entwicklungen im 5G Mobilfunkbereich vorbereitet und neue Technologien die Arbeits- und Lebenswelt Münchens schnell durchdringen können. Dazu sucht sie die Zusammenarbeit mit den Keyplayern dieser Technologien und eruiert mögliche 5G Pilotprojekte.
- Das Referat für Arbeit und Wirtschaft dient als innerstädtischer Koordinator für die Standortsuche von digitalen Infrastruktureinrichtungen.

1 Stelle (1 VZÄ) Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter - Intelligente, digitale Nutzung öffentlicher Räume, Infrastrukturen und Ressourcen

Im Themenfeld Smart City ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft in seiner Funktion als Mittler zwischen den Fachreferaten einerseits und der Münchner Wirtschaft andererseits gefragt. Im Rahmen der Digitalisierung hat sich die Zusammenarbeit zwischen den innovativen Unternehmen und der Landeshauptstadt stark intensiviert. Gemeinsam werden neue Dienstleistungen und Produkte entwickelt, die die intelligente Nutzung der öffentlicher Räume, Infrastrukturen und Ressourcen ermöglicht.

Die Stelle umfasst folgende Aufgaben (vergleiche Kapitel 2.3.):

- Marktbeobachtung (Beispiel: aktuell werden Gespräche mit verschiedenen Paket-Dienstleistern zum Thema smarte City-Logistik-Konzepte geführt)
- Projektentwicklung mit Stakeholdern
- Projektdurchführung
- Evaluierung

Beispiele:

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie initiierte Digital Mobility Hub ist aktuell im Aufbau. Der Erfolg dieses Projektes hängt nun sehr stark vom Engagement der

Akteure in München ab. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft will dazu beitragen, indem es inhaltliche Beiträge leistet, neue Partner einbezieht und der städtischen Perspektive mehr Gewicht verschafft. Im Rahmen des Mobility Hubs wird die Stadt verstärkt Smart City Projekte entwickeln und durchführen (E-Mobilität, Vernetzung öffentlicher Verkehr, Mobility-Sharing, City-Logistic etc.)

Neben den Smart City Projekten im Bereich Mobilität eröffnen sich viele neue Entwicklungen in der ressourcenschonenden intelligenten Nutzung von Energie und den damit einhergehenden Schutz des Klimas. Im Bereich Smart Energy fallen z.B. sowohl Bauprojekte (Smart Housing) als auch Infrastrukturprojekte (Smart Energy Grid). Letzteres umfasst die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Energieübertragungs- und -verteilungsnetzen der Elektrizitätsversorgung. Die Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht sich hier wieder in einer wichtigen Koordinations- und Initiierungsposition.

2 Stellen (1 VZÄ) Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter - Unterstützung der Digitalisierung wichtiger Wirtschaftsbranchen in München

Die Dynamik der Digitalisierung in den verschiedenen Branchen ist unterschiedlich hoch und vollzieht sich in Wellen. Darüber hinaus nehmen die Verflechtungen zwischen den Branchen insbesondere zwischen der IT Branche und anderen Branchen stetig zu (Crossclustering). Die beiden Stellen müssen deshalb wirtschaftspolitische Strategien zur Förderung der Digitalisierung der Münchner Wirtschaft entwickeln. Implementierte Einzelmaßnahmen sind zu einem zielführenden, effizienten Konzept zusammen zu führen. Die Stellen umfassen folgende Aufgaben (vergleiche Kapitel 2.4.):

- stetige Marktbeobachtung durch Studien und wissenschaftliche Analysen der digitalen Trends weltweit und im Münchner Raum
- Förderung von branchenübergreifenden Netzwerken und – fachveranstaltungen und des digitalen Ökosystems Münchens
- Entwicklung und Durchführung abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung der Münchner Wirtschaftsbranchen in Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft.

Beispiele:

- aktive Unterstützung des Digital Insurtech Hub
- Entwicklung einer Veranstaltungsreihe zum Thema E-Health in Kooperation mit dem in München vorhandenen unternehmerischen Potenzial aus Berei-

- chen wie künstliche Intelligenz, Medizintechnik oder Biotechnologie.
- Beteiligung an der Entwicklung neuer, digitalbasierter Einzelhandelskonzepte für den bestehenden, stationären Handel
- Weiterentwicklung des Innovationsstandortes München zu einem nachhaltig wettbewerbsfähigen digitalen Standort. Ziel ist es dabei insbesondere, München zu einem renommierten Veranstaltungshotspot der digitalen Szene in Deutschland bzw. Europa zu entwickeln. Dabei könnte z.B. angestrebt werden, eine renommierte Messe wie die re:publica in Berlin oder die gamescom in Köln in München aufzubauen.

1 Stelle (1 VZÄ) Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter – Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle umfasst folgende Aufgaben (vergleiche Kapitel 2.5)

Initiierung und Projektleitung

- Anforderungen an eine Marketing- bzw. Öffentlichkeitsarbeitsstrategie entwickeln
- Ausschreibung an Innovations- bzw. Marketingagentur
- Laufende Zusammenarbeit mit der durchführenden Agentur

Inhaltliche Begleitung

- Recherche und Informationssammlung zum Thema „digitale Stadt München“, Auswahl der darzustellenden Wirtschaftsunternehmen, Projekte, Netzwerke Maßnahmen der Stadtverwaltung etc.
- journalistische Aufbereitung der Sachverhalte für die Öffentlichkeitsarbeit
- Content Management

Integration der Kampagne in die digitale Landschaft der Münchner Wirtschaft

- Verknüpfung der Kampagne mit Unternehmen, Netzwerken und Veranstaltungen über die bestehenden Kontakte des RAWs
- Koordination der Aktivitäten sowohl stadtverwaltungsintern als auch bezogen auf die Münchner Wirtschaft, die Beteiligungsgesellschaften und die Stadtgesellschaft über die Webpage
- Gewinnung von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft, die die Kampagne mittragen und mitgestalten (z. B. durch Darstellung des entsprechenden Logos/claims der Kampagne auf Fachveranstaltungen und Events)

Die Arbeitsplätze für die beantragten Stellen können in vorhandenen Räumen des referatseigenen Verwaltungsgebäudes untergebracht werden.

Bedarfsplanung: Sachmittel und Dienstleistungen

Handlungsfeld	Kostenrelevante Maßnahmen	Finanzbedarf
Wandel der Arbeitswelt	Studien und Gutachten zum Thema Wandel der Arbeitswelt	40.000,- € einmalig in 2018
	Organisation und Durchführung von Konferenzen, Fachveranstaltungen und Workshops	30.000,- € 2018 - 2020
Aufbau digitaler Infrastrukturen	Ingenieurgutachten im Rahmen der Antragsstellung für Fördermittel	25.000,- € einmalig in 2018
Intelligente, digitale Nutzung der öffentlichen Räume, Infrastrukturen und Ressourcen	Organisation und Durchführung von Workshops	15.000,- € 2018 - 2020
	Reisetätigkeit (z.B. zu best practise in anderen europäischen Städten)	2.000,- € 2018 - 2020
Förderung der Digitalisierung der Münchner Wirtschaft	Organisation und Durchführung von Konferenzen, Fachveranstaltungen und Workshops	30.000,- € 2018 - 2020
	Teilnahme an Fachkonferenzen (Volkswirtschaftliche Trends, technologische Trends, Branchenentwicklungen)	2.000,- € 2018 - 2020
	Schirmherrschaften, Sponsoring von 5 bis 10 Netzwerkveranstaltungen	40.000,- € 2018 - 2020
Öffentlichkeitsarbeit	Beauftragung einer professionellen Agentur für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:	
	Konzeptentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem RAW (darunter Initialworkshop mit RAW mit Einbeziehung der digitalen Akteure)	50.000,- € einmalig in 2018
	Aufbau der RAW Webpage	45.000,- € einmalig in 2018
	dreijährige Wartung und technische Pflege der Webpage	15.000,- € 2018 - 2020
	Erstellung und Distribution von Materialien	30.000,- € 2018 - 2020
Gesamtprojektkoordination und Begleitung	30.000,- € 2018 - 2020	

Gesamtkosten

	dauerhaft	einmalig in 2018	befristet von 2018 - 2020
Summe zahlungswirksame Kosten	,--	176.590,--€	2.301.270,--€
davon:			
Personalauszahlungen 7 Stellen à 81.070,-€	,--		1.702.470,--€
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (194.000 € jährlich) Einrichtungskosten Personal à 2.370,-€	,--	16.590,--€	582.000,--€
Sachmittel		160.000,--€	
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit lfd. Arbeitsplatzkosten à 800,-€	,--	,--	16.800,--€
Transferauszahlungen	,--	,--	,--
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	,--	--	,--
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			7

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Über die Finanzierung muss sofort entschieden werden.

In den letzten Wochen und Monaten sind zahlreiche Projekte und Veranstaltungen wie z.B. der digital mobility hub, der insurtech hub und das Fraunhofer Projekt im Bereich Einzelhandel sowie verschiedene digitale Unternehmensnetzwerke neu entstanden. Initiatoren dieser Aktivitäten sind in der Regel externe Akteure, die auf die Landeshauptstadt München zugehen, um sie inhaltlich einzubinden und mit ihr zu kooperieren. Diese Entwicklung ist von der Landeshauptstadt München nicht planbar. Um den Erfolg dieser Projekte zu sichern und insbesondere auch den Einfluss auf die Entwicklung dieser verschiedenen Digitalisierungsaktivitäten im Sinne der Stadt München zu sichern, ist der Beschluss unabweisbar.

Es ist deshalb auch im Sinne des Beschlusses „Haushaltsbeschluss ernst nehmen“ unabdingbar, die beantragten Stellen jetzt zu beschließen, und diese möglichst rasch, d.h. 2018 bereits einzurichten und zu besetzen.

Die zusätzlichen benötigten befristeten Auszahlungsmittel werden genehmigt und in die Haushaltspläne 2018 – 2020 aufgenommen.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der vorliegende Beschluss wurde der Stadtkämmerei und dem Personal- und Organisationsreferat zur Mitzeichnung vorgelegt. Die Stellungnahme der Stadtkämmerei liegt als Anlage 1 bei, die des Personal- und Organisationsreferates als Anlage 2.

Der Korreferent des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Wirtschaftsförderung, Herr Stadtrat StR Mario Schmidbauer, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Konzept zur Förderung der Digitalisierung der Münchner Wirtschaft wird zugestimmt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die bestehenden Projekte auszubauen und weitere Maßnahmen zu ergreifen.
2. Der Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats am 02.07.2003 „Mobilfunk, Münchner Vorsorgemodell 2003“, wird aufgehoben. Für die Anmietung von städtischen Einrichtungen für Zwecke des Mobilfunks gelten die bundeseinheitlichen Vorschriften.
3. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, das dargelegte Konzept zum Handlungsfeld Digitalisierung Münchner Wirtschaft mit den dargelegten Aktivitäten und Maßnahmen durchzuführen. Den Ausführungen zur Unabweisbarkeit im Vortrag wird zugestimmt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird daher beauftragt, die einmalig in Höhe von 176.590 € und die befristet von 2018-2020 erforderlichen Haushaltsmittel von 2.301.270 € bei den Haushaltsplanaufstellungen bei der Stadtkämmerei und dem Personal- und Organisationsreferat (Personal) anzumelden.
4. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, die Einrichtung von 7 Stellen befristet auf drei Jahre (2018-2020) und deren Besetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird nach geeigneter Zeit, spätestens nach drei Jahren dem Stadtrat berichten.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/ Bürgermeister/in
ea. Stadtrat-/rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft - FB 2
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
z.K.

Am